

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	1
I. Ausrichtung und Anlass der Untersuchung	1
II. Praktische Auswirkungen der Strafzweckbestimmung	2
III. Der empirisch-soziologische Ansatz	4
B. Erster Hauptteil: Legitimation von Strafe	7
I. Das Vergeltungsbedürfnis als Wurzel der Strafe	7
1. Wichtige Begriffe und Ausgangspunkt	7
a) Was bedeutet „Strafe“?	7
b) Straftuition und Straftheorien	8
c) Ausgangspunkt: Beschreibung statt Rechtfertigung	10
d) Strafbedürfnis, Rachebedürfnis, Vergeltungsbedürfnis	11
2. Empirische Erkenntnisse zum Vergeltungsbedürfnis	14
a) Evolutionsbiologische Ansätze	15
b) „Altruistische Bestrafung“	20
c) Ist die Strafneigung angeboren oder erlernt?	24
d) Die moralische Proportionalität als subjektiver Maßstab	30
e) Neurologische Grenzen moralischer Vorstellungen und mögliche Folgerungen für das Strafrecht	33
3. Zwischenergebnis: Das Vergeltungsbedürfnis beruht auf menschlichen Gerechtigkeitsintuitionen	35
II. Gerechtigkeitsintuitionen und Staat	37
1. Die Anfänge der staatlichen Strafe	38
2. Legitimationskrise und metaphysische Ansätze	40
a) <i>Kant</i> : Eine absolute Straftheorie	41
b) <i>Hegel</i> : Die Relativierung der Gerechtigkeit	43
3. Der Niedergang der alten Vergeltungstheorien	45
4. Der Zustand der klassischen Präventionstheorien	47
a) Die negative Generalprävention	47
b) Die Spezialprävention	50
c) Allgemeine Kritik	52
d) Vereinigungstheorien	54

5. Abolitionismus und außerstrafrechtliche Instrumente	55
6. Exkurs: Die Entwicklung in den USA	57
a) „Nothing works“ und „Just deserts“	57
b) Der Krieg gegen das Verbrechen	59
7. Zwischenergebnis: Zwecklose Gerechtigkeit und ungerechte Prävention sind zur Legitimation von Strafe nicht geeignet	61
<i>III. Einordnung des empirisch-soziologischen Ansatzes</i> <i>in die Diskussion</i>	61
1. Verwandte Konzepte	61
a) Vorab: Was ist eigentlich positive Generalprävention?	62
b) <i>Haffke</i> und <i>Streng</i> : „Tiefenprävention“	64
c) <i>Jakobs</i> : Strafe als Kommunikation	69
d) <i>Baurmann</i> : Anforderungen an eine empirische Variante der positiven Generalprävention	73
e) <i>Robinson</i> : „Empirical deserts“	75
2. Systematische Einordnung	81
a) Eine subjektive Vergeltungstheorie?	81
b) Expressiv oder präventiv?	83
3. Zwischenergebnis: Vergeltung ist ein Mittel zum Zweck	87
<i>IV. Einzelfragen der Legitimation</i>	87
1. Zum naturalistischen Fehlschluss	88
2. Die tatsächlichen Wirkungen der Strafe	90
a) Warum sich Menschen an Strafgesetze halten	91
b) Kooperationseffekte	94
c) Lerneffekte?	96
d) Das Problem der schwankenden Punitivität	101
e) Lösung: Gesellschaftlicher Kompromiss sowie Trennung von Mikro- und Makroebene	106
f) Das Problem der Kommunikation bei Gesetzen und Urteilen	110
3. Die Trennung von legitimen und illegitimen Bedürfnissen	113
a) Braucht man einen objektiven Wertungsfiler?	113
b) Gerechtigkeitsintuitionen als Ausgangspunkt der kriminalpolitischen Abwägung	116
4. Die Legitimation gegenüber dem Täter	119
a) Das Schuldprinzip	121
b) Willensfreiheit?	130
c) Verhältnismäßigkeitsprinzip, Fairness, Gesellschaftsvertrag	138
5. Die Latenzproblematik	142
6. Ausblick: Rechtsfrieden oder Vernunft?	144
a) Der Drahtseilakt jeder Strafrechtsreform	144
b) Die psychologischen Folgen der Vergeltung	147
<i>V. Ergebnis des ersten Hauptteils</i>	148

C. Zweiter Hauptteil: Kriminalpolitische Folgerungen.....	151
I. <i>Allgemeine Umsetzungsschranken</i>	151
1. Verfassungsrechtliche Vorgaben	151
2. Mögliche Konflikte zwischen Intuitionen und Verfassung	153
a) Das Gesetzlichkeitsprinzip	153
b) Beweisverwertungsverbote	154
c) Die beschränkte Öffentlichkeit des Verfahrens	155
d) „Deals“ im Strafprozess	156
e) Sonstige Schranken	156
II. <i>Die Höhe der Strafe</i>	157
1. Strafbares Verhalten und Strafraumen	157
a) Welches Verhalten soll bestraft werden?	157
b) Einschränkungen durch die Rechtsgutslehre?	161
c) Die Stellung der Ordnungswidrigkeiten	163
d) Die unangemessene Gestaltung der Strafraumen im geltenden Recht.	165
2. Die Ermittlung von Gerechtigkeitsintuitionen in der Praxis	171
a) Schwereuntersuchungen nach <i>Sellin</i> und <i>Wolfgang</i>	171
b) Die Studien von <i>Robinson</i> und <i>Darley</i>	175
c) Die nötige Übereinstimmungsquote und der absolute Endpunkt der Strafskala	181
3. Fragen der technischen Umsetzung	183
a) Alle Macht dem Gesetzgeber?	183
b) Regelbeispiele als untauglicher Kompromiss zwischen Gerechtigkeit und Bestimmtheit	186
c) Probleme bei der richterlichen Auslegung und Strafzumessung	192
d) Relative Gerechtigkeit und „Sentencing guidelines“	197
e) Präventive Aspekte in der Strafzumessung?	202
4. Die Behandlung von Vorstrafen	205
a) Baseballregeln für Rückfalltäter?	205
b) Die allgemeine Relevanz von Vorstrafen	207
III. <i>Die Art der Strafe</i>	212
1. Der Strafvollzug	212
2. Die Strafaussetzung zur Bewährung	216
a) Die Bewährungsstrafe als eigenständige Sanktion	216
b) Verbot und zwingende Anordnung der Freiheitsstrafe	218
3. Alternative Sanktionen	221
a) Die gemeinnützige Arbeit	224
b) Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich	227
c) Weitere Sanktionsarten	231
IV. <i>Sonstige Folgerungen</i>	234

<i>V. Ergebnis des zweiten Hauptteils</i>	235
D. Thesen in Kurzform	237
Schrifttum	239
Sachverzeichnis	253